



Pressemitteilung vom 10.03.2021

Konzept zur Haushaltssanierung: Tiere und andere Quälgeister monetarisieren

Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Die Fraktion Die FRAKTION weiß, wo das Geld herkommen soll und beantwortet damit die wichtigste Frage zum Doppelhaushalt 2021/2022 der Landeshauptstadt Hannover. Eine faire Haustiersteuer, Maut-Gebühren fürs "Limmern" und mehr Geschwindigkeitskontrollen besonders in Spielstraßen sichern die Finanzierung von Kultur und Sozialem.

Hannovsie – Bisher hat die FRAKTION ein ausgewogenes Konzept mit dringend notwendigen Ausgaben und innovativen Einnahmen im Doppelhaushalt vorgelegt. Im heutigen Haushaltsausschuss folgen drei weitere Anträge, die das finanzielle Fundament der Landeshauptstadt der schwarzen Null noch ein Stück näherbringen.

Statt macht- und wirkungsloser Debatten um die lärmenden Partygäste in der Limmerstraße zu befeuern, soll – ganz pragmatisch – eine gewinnbringende Fußgänger*innen-Maut auf der Limmerstraße eingeführt werden. Die Maut wird als moderierendes Element ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Nachtleben und Nachtruhe schaffen. Ähnlich den Sanifair-Gutscheinen bekommen kaufkräftige Konsument*innen diese Maut beim Vor-Ort-Kauf von Gütern des täglichen Bedarfs erstattet – außer natürlich für Alkohol.

"Spielstraßen" (ugs. für verkehrsberuhigte Bereiche) erhalten ein Upgrade und sollen mit Blitzern zur Geschwindigkeitskontrolle ausgestattet werden. Auch hier setzt die FRAKTION auf Moderation: Wer rasen will, soll sich finanziell an der Haushaltssanierung beteiligen. Wer ob des Blitzers abbremst und sich ausnahmsweise an geltende Verkehrsregeln hält, versetzt den verkehrsberuhigten Bereich wieder in seine ursprüngliche Funktion einer "Spielstraße" – wenn die Motivation dafür auch nur Geld statt Leben ist. Die Bemühungen des Rates und der Bezirksräte, Spielstraßen sicherer und ihrem ursprünglichen Zweck entsprechend zu gestalten, führten bisher jedenfalls lediglich zu Empörung bei den Politiker*innen, aber keiner Handlung.

Fraktionsvorsitzender Julian Klippert ergänzt: "Den etablierten Parteien ist das Privileg der Autofahrer*in zu heilig, bei der Bäckerei vorfahren oder die Schrittgeschwindigkeit auch mal bei 30 km/h auskosten zu dürfen – der ohnehin auf den gefährlichen Straßenverkehr getrimmte Fußverkehr wird schon weichen."

Tiere sind niedlich, machen aber Dreck – für die FRAKTION Anlass für einen Antrag außerhalb der Haushaltsanträge, aber mit direktem Einfluss darauf: eine Ausweitung der Hundesteuer auf alle Haustiere. Mit der zweifellos sinnvollen Erhöhung der Hundesteuer schöpft die Verwaltung nicht alle Möglichkeiten aus, sorgt überdies vor allem für eine Ungleichbehandlung unter allen Haustierhalter*innen. Für ungewollt im Haus wohnende Tiere, beispielsweise Ratten, Mäuse, Silberfische oder Tauben, sollen Hauseigentümer*innen aufkommen.

"Wir müssen bei der Besteuerung von Haustieren endlich gerecht vorgehen! Es kann nicht sein, dass für winzige Schoßhunde, wie Zwergpinscher, Steuer gezahlt werden muss, während für exotische Haustiere, wie Nasenbären, Anakondas, Königstiger oder Zwergkängurus, ein Freibrief besteht, obwohl diese Tiere noch nicht einmal artgerecht gehalten werden", erklärt Oliver Förste, finanzpolitischer Sprecher der FRAKTION.

Drei handfeste Anträge also, die auf vielen Ebenen ausgleichend wirken. Sie stärken zudem das Miteinander in unserer Stadt, schärfen das Gespür für Verantwortung und Werte – und spülen Geld in die Kassen der Landeshauptstadt.